

Geringerer Importbedarf bei Raps infolge besserer Angebotssituation in der EU

Berlin, 14. Januar 2026. – Nach Schätzung der EU-Kommission belief sich die Rapsernte 2025 in der EU-27 auf insgesamt rund 20,16 Mio. t. Gegenüber dem Vorjahr mit unterdurchschnittlichen 16,77 Mio. t bedeutet dies eine deutliche Ausweitung des Angebots. Vor dem Hintergrund einer erwarteten Rapsverarbeitung von rund 24,68 Mio. t ist die EU damit weniger stark auf Importe angewiesen.

Insgesamt importierte die EU-27 in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres 2025/26 kumuliert rund 1,85 Mio. t Raps. Damit lagen die Einfuhren um knapp 43 % unter dem Vorjahresniveau von 3,23 Mio. t. Mit bislang 1,06 Mio. t und einem Importanteil von gut 57 % bleibt die Ukraine das dominierende Lieferland. Das Vorjahresvolumen von 2,02 Mio. t wird jedoch deutlich verfehlt.

Im weiteren Saisonverlauf rückt zunehmend die zweite Importwelle aus Australien in den Fokus. Bis Januar platzierte das Land 249.869 t Raps am EU-Markt und ist damit mit einem Anteil von knapp 14 % das zweitwichtigste Herkunftsland – jedoch mit deutlichem Abstand zur Ukraine. Nach Recherchen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) lagen die Lieferungen rund 71 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums.

Kanada verliert hingegen weiter Marktanteile. Bislang wurden 140.915 t Raps von dort geliefert, nach 161.347 t im Vorjahr. Aufgrund des Anbaus von GVO-Sorten ist das daraus hergestellte Rapsöl nicht uneingeschränkt in der EU einsetzbar; die Importe dienen daher vorrangig der Biokraftstoffherstellung.

Demgegenüber konnten Moldawien mit 247.357 t (Vorjahr: 85.611 t) sowie Serbien mit 114.171 t (Vorjahr: 44.501 t) ihre Lieferungen im Vergleich zur ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres 2024/25 deutlich ausweiten. Ein Teil der als moldawisch ausgewiesenen Rapsimporte dürfte ukrainischen Ursprungs sein und spiegelt vor allem veränderte Transit- und Handelsrouten wider.



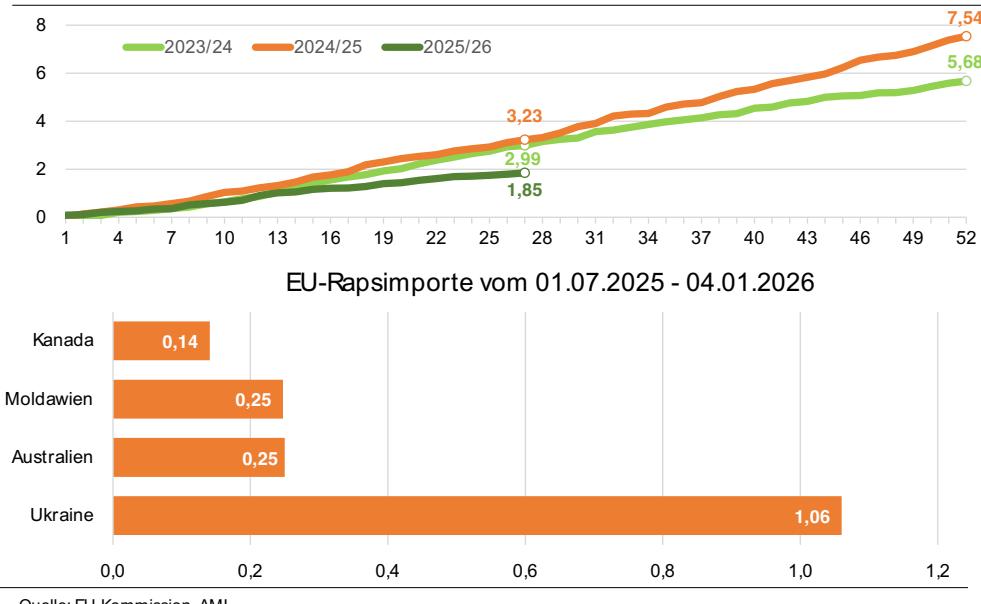
Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldhoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon 030/235 97 99 - 0
Telefax 030/235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
Web www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Wöchentliche kumulierte Rapsimporte in die EU-27 in Mio. t



Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. +49 (0)30/235 97 99 - 10

E-Mail: s.ahrens@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.